

**Vorlage
für die Sitzung
der städtischen Deputation
für Soziales, Jugend und Integration
am 14.12.2017**

Sachstandbericht Unterbringungssituation Flüchtlinge

A. Problem

Die Deputation für Soziales, Jugend und Integration wird fortlaufend über die Unterbringungssituation von geflüchteten Menschen in der Stadtgemeinde Bremen unterrichtet. Der nachfolgende Bericht gibt einen aktuellen Überblick über bestehende Unterkünfte und die strategische Weiterentwicklung des Unterbringungssystems für Flüchtlinge (Erwachsene und Familien).

B. Lösung

Der beiliegende Bericht schildert die aktuelle Entwicklung der Zugangszahlen von Januar bis November 2017, erläutert die Veränderungen des Unterbringungssystems und gibt eine Perspektive für das Jahr 2018.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Aus diesem Bericht ergeben sich keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

Zum 30.11.2017 haben 3.783 Personen im Unterbringungssystem gelebt. Davon waren 2.207 Personen männlichen und 1.576 Personen weiblichen Geschlechts. 1.361 Personen waren davon minderjährig.

E. Beteiligung / Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Soziales, Jugend und Integration nimmt den Bericht der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport zur Kenntnis.

Anlage/n:

Anlage 1: Übersicht Platzzahlen zum 01.01.2018

Anlage 2: Übersicht Platzzahlen zum 01.04.2018 / Nachnutzungsprüfungen

Vorbemerkung

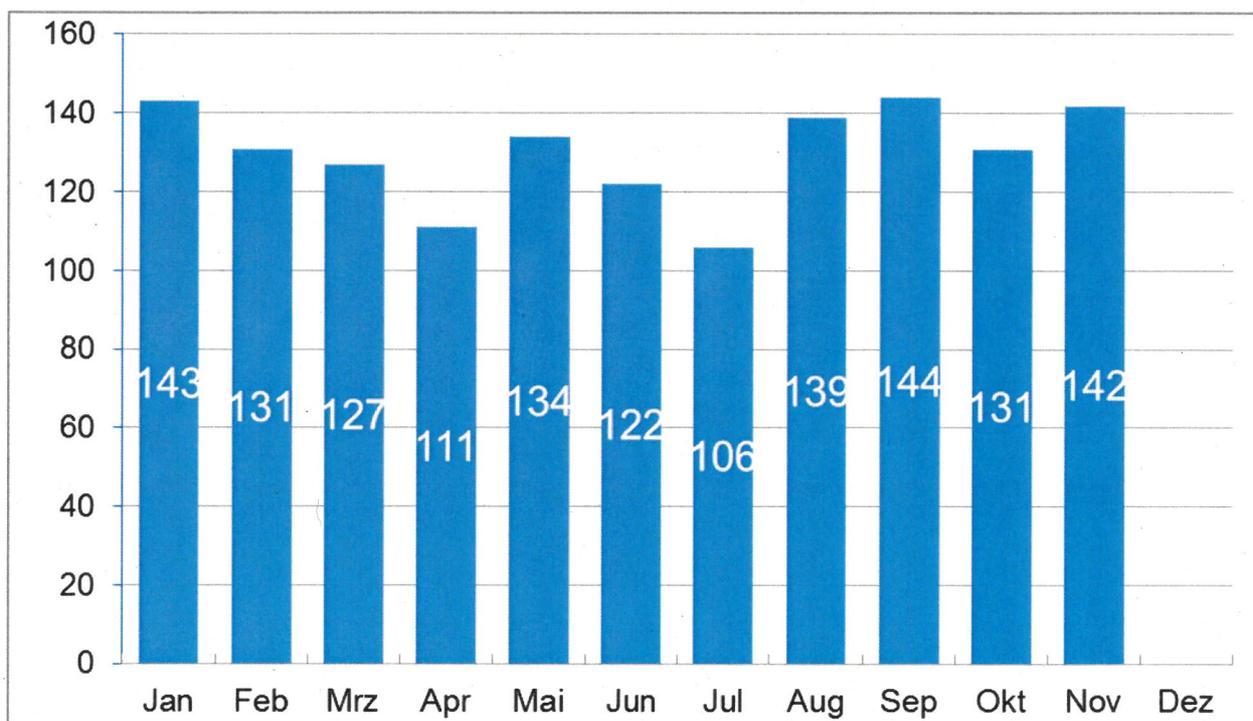
Dieser Bericht soll einen Gesamtüberblick über die Zugangszahlen und das Unterbringungssystem für Flüchtlinge (Erwachsene und Familien) geben. Zunächst werden in Teil I. die Zugangszahlen für 2017 sowie die Familiennachzüge dargestellt. Im Teil II. folgt die Darstellung der Entwicklung des Unterbringungssystems im Bereich des Landes und der Übergangwohnheime der Stadtgemeinde Bremen. Im III. Teil wird ein Ausblick auf die strategische Weiterentwicklung des Unterbringungssystems unter Berücksichtigung der Prognose von Zugangszahlen für 2018 gegeben.

I. Entwicklung der Zugangszahlen 2017

Deutschlandweit werden in den Landeserstaufnahmestellen (LAST) Personen aufgenommen und registriert, die sich als Asylbewerber/innen melden. Es folgt eine Verteilung nach EASY (Erstaufnahme Asyl) auf die verschiedenen Bundesländer gemäß Königsteiner Schlüssel. Nach diesem Schlüssel hat Bremen 0,95 % aller in Deutschland ankommenden Asylbewerber/innen aufzunehmen. Innerhalb des Stadtstaates Bremen werden gemäß dem Landeserstaufnahmegesetz 80% der Stadtgemeinde Bremen und 20% der Personen der Stadtgemeinde Bremerhaven zugewiesen.

Hieraus ergeben sich für das Land Bremen im Jahr 2017 folgende Zugangszahlen.

Graphik 1: Zugänge Flüchtlinge nach EASY seit 01.01.2017 (Stand: 30.10.2017)

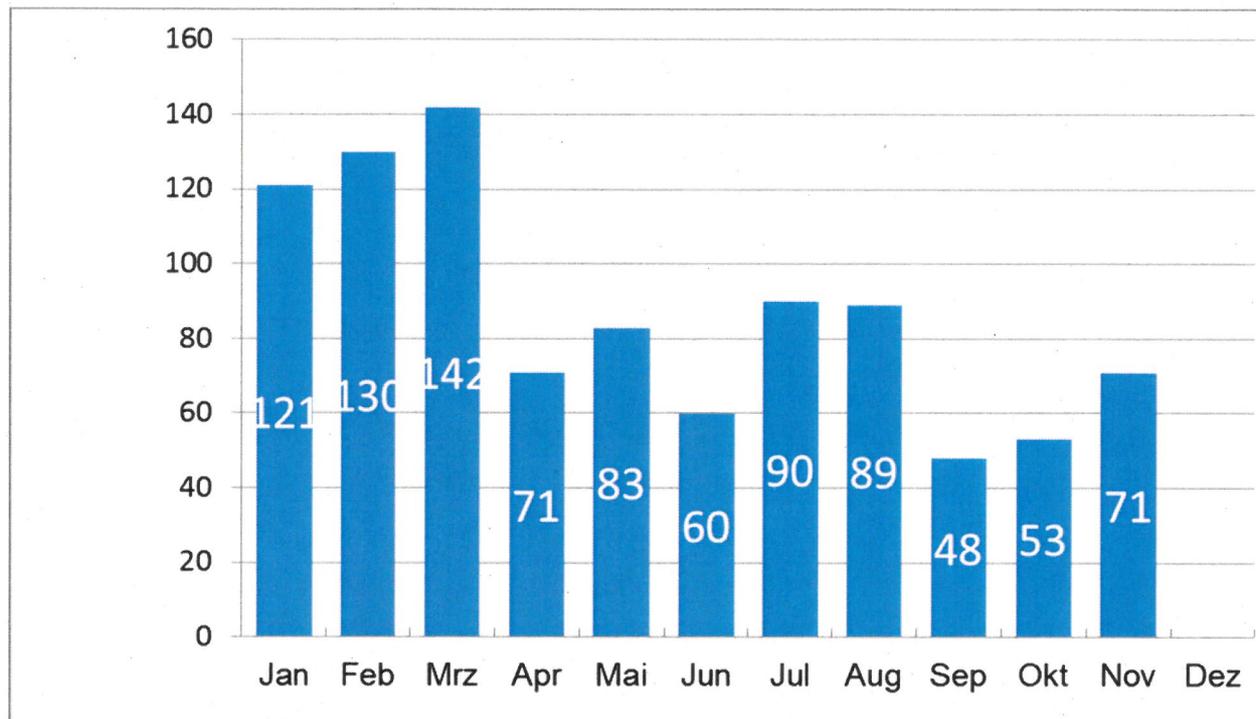


Die Zugangszahlen haben sich im Laufe des Jahres 2017 auf einem etwa gleichbleibenden Niveau stabilisiert. Zugleich blieben sie unter den Erwartungen aus der Prognose der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport und des Senators für Inneres aus dem Frühjahr 2017. Hier ging man noch von einem Zugang über EASY für das Land Bremen für 2017 von 1.860 Personen aus. Nun ist für das Jahr 2017 insgesamt mit ca. 1.600 Personen zu rechnen.

Neben den Zugangszahlen über EASY hat die Zahl der Personen, die als Familiennachzug nach Bremen kommen in 2017 an Bedeutung gewonnen. Seit Januar 2017 werden die Personen, die über den Familiennachzug in die Stadtgemeinde Bremen kommen und sich zunächst

in das Unterbringungssystem für Flüchtlinge begeben durch die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport statistisch erfasst. Hieraus ergeben sich folgende Zahlen für 2017.

Grafik 2: Ankünfte im Rahmen des Familiennachzugs in Bremen seit 01.01.2017 (Stand: 30.11.2017)



Auch diese Zahl blieb hinter den Erwartungen aus dem Frühjahr zurück. Es wurde mit rund 1.600 Personen für die Stadtgemeinde Bremen gerechnet. Es werden nun rund 1.200 Personen erwartet.

II. Entwicklung des Unterbringungssystems für Flüchtlinge (Erwachsene und Familien) 2017

Das Unterbringungssystem für Flüchtlinge gliedert sich in die Landeserstaufnahmestellen (LAST) auf Landesebene und Übergangswohnheime (ÜWH) in der Stadtgemeinde Bremen.

Landeserstaufnahmestellen (LAST)

Die Länder sind gem. § 44 Abs. 1 des Asylgesetzes verpflichtet, eine notwendige Zahl von Unterbringungsplätzen in Erstaufnahmestellen bereitzuhalten. Im Jahr 2015 wurden dem Land Bremen im Monat November 1.937 Personen zugewiesen. Im November 2016 waren es 147 und im November 2017 waren es 142. Die Aufnahmezahlen unterliegen also Schwankungen, die kaum vorhersehbar sind. Daher passt die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport regelmäßig die Reserven für die LAST an.

Im Frühling dieses Jahres konnten die letzten Notunterkünfte als Außenstellen der LAST geschlossen werden. Die Stadtstaaten Hamburg und Berlin unterhalten hingegen bis heute Notunterkünfte. In Hamburg werden die letzten zum Jahresende geschlossen sein.

Das Land Bremen unterhält derzeit noch folgende LAST:

Aufnahmestellen des Landes Bremen	Kapazität
LAST Vulkan Lindenstr.110, 28755 Bremen	700
LAST Alfred-Faust-Str. 15	235
LAST Gottlieb-Daimler-Str. 4, 28327 Bremen	80
	1.015

Die LAST in der Falkenstraße konnte zum 30.11.2017 aufgegeben werden.

Strategisch ist es wichtig, Reserven vorzuhalten, falls die Zugangszahlen wieder steigen. Zum 30.11.2017 hielten sich 846 Personen in den LAST auf. Sollten die Zugangszahlen wieder auf mehr als 200 Personen monatlich steigen, wären erneut zusätzliche Plätze erforderlich. Die Planungen der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport sind darauf ausgelegt, die Eröffnung von Zelten oder Belegung von Turnhallen ist unbedingt zu vermeiden.

Bis 2019 sind noch zwei ehemalige Notunterkünfte angemietet. Diese können innerhalb weniger Wochen wieder eröffnet werden, da alle Einrichtungsgegenstände und Sanitärcontainer dort gelagert wurden. Zudem kann die Gottlieb-Daimler-Straße kurzfristig wieder auf 160 Plätze aufgestockt werden. Damit wird für die Landeserstaufnahme eine Reserve von rund 500 Plätzen vorgehalten.

Übergangswohnheime der Stadtgemeinde Bremen

Das Unterbringungssystem wurde seit 2014 stetig ausgebaut. So standen zum 30.11.2017 insgesamt 4.429 Plätze zur Verfügung.

Innerhalb des Unterbringungssystems der Stadtgemeinde Bremen wird das Prinzip eines atmenden Systems verfolgt. Dies bedeutet, dass bei der Erstellung von Unterkünften durch die Bauämter eine maximale Unterbringungszahl genehmigt wurde. Die tatsächliche Belegungsdichte soll möglichst durchgängig darunter liegen. Die tatsächliche Platzzahl wurde zum 01.10.2017 erstmalig verringert, in dem qualitative und wirtschaftliche Aspekte Beachtung fanden. Zum 01.01.2018 erfolgt eine erneute Kürzung, so dass noch 3.662 Plätze zur Verfügung stehen. Faktisch ist diese Kürzung bereits umgesetzt, da die Bewohner/innen bereits nach und nach ausgesteuert worden sind, um die Platzreduzierungen zum 01.01.2018 dann tatsächlich auch realisieren zu können.

Unter *qualitativen Gesichtspunkten* wurden hauptsächlich Plätze in Unterkünften reduziert, in denen die Menschen Gemeinschaftsküchen und gemeinschaftliche Sanitärbereiche nutzen. Zudem wurde anhand der *tatsächlichen Belegung* betrachtet, welche Räume wie tatsächlich genutzt wurden. Zum Beispiel gab es in Unterkünften Räume, die eigentlich mit 6 Betten ausgestattet waren, aber nur 5 Personen dort lebten. Ein anderes Beispiel ist, dass mehr Gemeinschaftsräume gebraucht wurden und daher eigentliche Bewohnerzimmer hierfür genutzt wurden. Aus *wirtschaftlicher Perspektive* war das Übergangswohnheim in der Johann-Lange-Straße nicht mehr weiter zu betreiben. Hier gab es einen erheblichen Sanierungsstau. Daher wurde dieses ÜWH aufgegeben.

Die Kürzung der Platzzahlen innerhalb bestehender Unterkünfte hat den Vorteil, dass bei eventuell wieder steigenden Zahlen die ÜWH wieder dichter belegt werden könnten. Das System ist so konzipiert, dass es sowohl möglich ist, steigende Zugangszahlen als auch sinkende Zugangszahlen auszugleichen. Dies erfolgt durch die Veränderung der Belegungsdichte.

Eine Übersicht der bisherigen Kürzungen ist der Anlage 1 zu entnehmen. Darin ist auch die Eröffnung des Übergangswohnheims „Am Rastplatz“ enthalten, welches von Immobilien Bremen erbaut wurde und im Dezember an die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport übergeben und im Januar 2018 eröffnet wird.

III. Entwicklung des Unterbringungssystems für Flüchtlinge (Erwachsene und Familien) 2018

Landeserstaufnahmestellen (LAST)

Im Bereich der LAST sieht sich die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport gut aufgestellt. Höhere Zugangszahlen könnten durch die beschriebenen Reserven innerhalb von wenigen Wochen aufgefangen werden. Die LAST benötigen zudem immer innerhalb von Tagen zusätzliche Plätze, da Stadtstaaten nach wie vor zunächst (bis zur Umverteilung) mehr Flüchtlinge aufnehmen, als ihnen am Ende zugewiesen werden. Diese Spitzen sind daher regelmäßig aufzufangen. Bei der derzeitigen Auslastung von rund 84 % wird daher kein Kürzungsbedarf gesehen.

Übergangswohnheime der Stadtgemeinde Bremen

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport überprüft regelmäßig die Entwicklungen im Bereich der Zugangszahlen sowie die Auslastung der Unterkünfte der Stadtgemeinde Bremen. Aus den stagnierenden Zugangszahlen sowie den Auslastungen der Unterkünfte wurde im Verlauf des Jahres 2017 deutlich, dass Platzzahlen zu reduzieren sind. Gleichzeitig wurden Projekte, die bereits in den vergangenen Jahren beauftragt wurden, nach und nach fertiggestellt. Es muss daher strategisch entschieden werden, in welche Richtung das Unterbringungssystem entwickelt werden soll.

Zur strategischen Ausrichtung ist es notwendig zu unterscheiden, welche Unterkünfte angemietet und welche durch Investitionen erstellt wurden. Darüber hinaus müssen die Unterkünfte dahingehend überprüft werden, ob sie langfristig für Wohnen nutzbar sind. Bereits in 2016 wurde der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr gebeten, die Standorte der Modulbauten (bunte Dörfer) daraufhin zu überprüfen, ob langfristiges Wohnen dort möglich ist. Ein Ergebnis hierzu liegt vor. Für weitere Objekte laufen die Prüfungen noch.

Parallel wurde überlegt, welche Unterbringungsform qualitativ langfristig gewünscht ist und welche Einrichtungen aus wirtschaftlicher Sicht zu beenden ist bzw. welche beendet werden kann.

Aus wirtschaftlicher Sicht sind insbesondere Plätze in Unterkünften zu reduzieren, die durch Investitionen der Stadtgemeinde Bremen entstanden sind, da hier die Leerstandskosten am geringsten ausfallen. Zugleich wurde geprüft, welche Mietverträge gekündigt werden können. Qualitativ sind Unterkünfte mit Gemeinschaftsküchen und Gemeinschaftsbädern zu reduzieren. Insgesamt ist parallel die Verteilung der Unterkünfte im Stadtgebiet zu beachten.

Andere Aspekte sind die Prognosen für die Zugangszahlen sowie Auszüge aus dem System durch Vermittlung in privaten Wohnraum durch das Projekt „Mehr Wohnraum für Flüchtlinge“.

Die Prognose der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport sieht wie folgt für 2018 aus:

	2018	Anmerkungen
Zugang EASY	1.500	
Bremen	1.200	
Bremerhaven	300	
Zugang Familiennachzug	1.500	Die Prognose des Senators für Inneres für 2018 ist noch nicht erstellt. Daher stellt dies nur eine ressortinterne Schätzung dar.
Bremen	1.200	
Bremerhaven	300	
Zugang humanitäre Programme	50	
Bremen	50	
Zugänge im Unterbrin-		

gungssystem (Stadt Bremen):	2.144	
Abgänge aus dem System:	- 1.500	
	644	Zusätzlich benötigte Plätze im Unterbringungssystem 2018

Insgesamt stellen sich die Zugänge daher weiterhin größer dar, als die Abgänge aus dem Unterbringungssystem. Daher kann das System nur so konsolidiert werden, dass die weiteren Zugänge weiterhin aufgefangen werden können.

Zum 30.11.2017 lebten 2.933 Menschen Übergangwohnheimen. Bei 3.662 Plätzen zum 01.01.2018 entspricht dies einer Auslastung von durchschnittlich rund 80%.

Die Personen aus den LAST werden perspektivisch teilweise nachrücken. Inwieweit Personen tatsächlich in ÜWH in der Stadtgemeinde Bremen ziehen, hängt von den noch laufenden Asylverfahren, den Herkunftsländern und der Umverteilung nach Bremerhaven ab. Zudem wird immer ein Anteil an Menschen, die dem Land Bremen zugerechnet sind, in den LAST leben. Daher werden diese Personen zunächst nicht in den Bedarf 2018 eingerechnet.

Strategisch ist es gewünscht, die Unterbringungsqualität so zu verbessern, dass möglichst wenige Menschen in Unterkünften mit Gemeinschaftsküchen und Gemeinschaftssanitäreinrichtungen leben und gleichzeitig keine Unterkünfte ungenutzt leerstehend sind. Derzeit steht keine Unterkunft leer.

Planungen Unterkunftssystem 2018:

Nimmt man die voraussichtlich freien Plätze zum 01.01.2018, die zusätzlichen Plätze in 2018 durch Neueröffnungen und rechnet dagegen die Prognose der Zugänge in das Unterbringungssystem der Stadtgemeinde Bremen für das Jahr 2018, ergibt sich folgende Planung:

	Platzzahlen
Freie Plätze zum 01.01.2018 (Schätzung)	650
Neueröffnungen 2018:	600
Zusätzlicher Platzbedarf 2018	644
Konsolidierungsbedarf (Schätzung) 2018:	606

Diese Berechnung kann nur ein grober Anhaltspunkt sein, da Menschen weder linear noch planbar nach Deutschland kommen. Entsprechend wird diese Berechnung innerhalb des Jahres 2018 regelmäßig zu überprüfen sein. Sollten weniger Menschen kommen, sind weitere Konsolidierungen erforderlich, sollten mehr Menschen durch das Unterbringungssystem aufgenommen werden müssen, können die Übergangwohnheime wieder dichter belegt werden.

Aus den Erfordernissen für die Platzkonsolidierung in 2018 ergibt sich die Notwendigkeit, Übergangwohnheime zu schließen. Nach den qualitativen und wirtschaftlichen Kriterien sind dies durch Investitionen erstellte Unterkünfte mit Gemeinschaftsküchen und Gemeinschaftssanitäreinrichtungen sowie kündbare Mietobjekte. Zum 31.03.2018 werden daher folgende Übergangwohnheime geschlossen bzw. reduziert:

Unterkunft	Anzahl reduzierter Plätze	Anmerkungen
Bardowickstraße	70	Ehem. Schulgebäude und angemietete Container
Ellener Hof	100	Container
Klinikum Bremen Mitte	120	Angemietetes Gebäude
Marie-Mindermann-Straße	100	Container
Schiffbauer Weg	60	Angemietetes Gebäude
Neuwieder Straße	60	Container, Teil des ÜWH Otto-Brenner-Allee

Friedrich-Rauers-Straße	50	Hier werden ganze Etagen gesperrt
Veogesacker Bahnhofplatz	22	Mietvertrag endet im Sommer 2018, daher schrittweise Reduzierung der Belegung
	582	

Damit werden zum 01.04.2018 noch 3.569 Plätze zur Verfügung stehen. 75% der Plätze werden in Appartementform angeboten.

Parallel zu den Kürzungen befindet sich die Senatorin für Soziales bei den Projekten „Außer der Schleifmühle“ und „Haberloher Straße“ in Verhandlungen zur Auflösungen der Verträge. Beide Projekte wurden bereits gestoppt, bevor Bauarbeiten begonnen wurden. Die Beiräte sind entsprechend informiert.

Das Projekt „Anne-Conway-Straße“ wird nicht als Übergangwohnheim in 2018 eröffnen, da der Platzbedarf von weiteren 550 Plätzen nicht gegeben ist. Daher wird derzeit eine Nutzung durch das Studentenwerk oder Vermietung am freien Wohnungsmarkt geprüft.

Da nicht absehbar ist, ob die Konsolidierungspläne innerhalb des Unterbringungssystems ausreichend sind, werden parallel die Nachnutzungsmöglichkeiten für die verschiedenen Unterkünfte weiter geprüft. In der Anlage 2 befinden sich die Platzzahlen zum 01.01.2018 sowie Anmerkungen zu Nachnutzungsprüfungen. Im Laufe des Jahres 2018 erfolgen hierzu in Abwägung zur Entwicklung Auslastung des Unterbringungssystems neue Sachstandsberichte.

Übersicht Platzzahlen 01.01.2018

Unterkunft	ehemalige Platzzahl	Reduzierung zum 30.09.2017	derzeitige Platzzahl	Reduzierung zum 31.12.2017	neue Platzzahl 01.01.2018
Am Wall ÜWH	197	-37	160	-10	150
An der Weide ÜWH	42	-4	38	0	38
Arberger Heerstraße	240	0	240	-20	220
Bardowickstraße ÜWH	102	-12	90	-20	70
Corveystraße	143	0	143	-23	120
Eduard-Grunow-Straße ÜWH	55	-2	53	-3	50
Ellener Dorfstraße	35	0	35	0	35
Ellener Hof ÜWH	256	-56	200	-100	100
Elsflether Straße	60	0	60	0	60
Ermlandstraße ÜWH	250	-28	222	-42	180
Faulenstraße ÜWH	200	-33	167	-17	150
Friedrich-Rauers-Straße			200	-50	150
Gabriel-Seidl-Straße	70	0	70	-10	60
George-Albrecht-Straße ÜWH	120	-16	104	-14	90
Grünenstraße ÜWH	130	-10	120	-20	100
Herdentorsteinweg ÜWH	87	-16	71	-11	60
Veogesacker Bahnhof ÜWH	94	-12	82	0	82
Huchtinger Heerstraße ÜWH	81	-19	62	-2	60
Johann-Lange-Straße ÜWH	60	-60	0	0	0
Klinikum Mitte ÜWH	169	-30	139	-19	120
Kurfürstenallee ÜWH	110	-20	90	-10	80
Kreinsloger Straße	70	0	70	-10	60
Löningstraße	56	0	56	-6	50
Ludwig-Quidde-Straße ÜWH	260	-50	210	-30	180
Marie-Mindermann-Straße	0		200	-100	100
Niedersachsendamm ÜWH	200	-30	170	-20	150
Obervielander Straße (ASV)	115	0	115	-15	100
Otto-Brenner-Allee ÜWH	246	-46	200	-50	150
Otto-Lilienthal-Straße ÜWH	150	-35	115	-15	100
Philosophenweg	50	0	50	0	50
Porthotel	130	-10	120	0	120
Schiffbauerweg ÜWH	145	-24	121	-61	60
Steingutstraße	160	0	160	-20	140
Stolzenauer Straße ÜWH	170	-21	149	-29	120
Überseetor ÜWH	180	0	180	-20	160
Vinnenweg	120	0	120	-20	100
Am Rastplatz					270
Reduzierung gesamt:		-571		-767	
Wardamm ÜWH*	180	-133	47		47
	4.733	-704	4.429		3.932

* Eine Sanierung von 2 Gebäuden war erforderlich und erfolgt seit Frühling 2017. Fertigstellung im Mai 2018

